

Brucknertage 2017

Treffpunkt der Welt

Seit 20 Jahren verzaubern die Brucknertage
in St. Florian
Seite 2

Phantastische Kunst des Kontrapunktes

Bruckners V. – das Innere des vielschichti-
gen Meisterwerks von allen Seiten
Seite 3



ST. FLORIANER
BRUCKNERTAGE

13. - 20. August 2017

AUGUSTINER CHORHERRENSTIFT ST. FLORIAN

www.brucknertage.at

DER
GRIFF
NACH DEN
STERNEN
Bruckners Fünfte

Vorfreude
AUF DAS JUBILÄUM
20 Jahre
ST. FLORIANER
BRUCKNERTAGE

**BRUCKNER
HAUS**

Ein Haus der LIVA



Foto: Stift St. Florian

„Zum 20. Mal finden heuer im Stift St. Florian die ‚Brucknertage‘ statt. Sie können sich davon überzeugen, wie durch eine kleine Gruppe Begeisterter etwas entstehen konnte, das nach zwei Jahrzehnten bereits Kreise bis nach Übersee zieht. Der Verein sieht jedoch in diesem Jubiläum kein Polster zum Ausruhen, sondern der Eifer und die Begeisterung sind immer neuer Anreiz, dem Publikum hochwertige Erfahrungen von Musik, wie sie an diesem besonderen Ort erklingt, zu ermöglichen. So treffen sich auch heuer wieder Musikerinnen und Musiker aus vielen Ländern, in ihrer Mitte viele Jugendliche, die ein Programm einstudieren, das große Ergebnisse verspricht. Musik, ob symphonisch, beim Gottesdienst oder von der Orgel gespielt, bildet das Rückgrat dieser besonderen Tage. Der Konvent des Stiftes wünscht Ihnen tiefe Erfahrungen in St. Florian, die Ihre Seele leben und atmen lassen!“

Johann Holzinger,
Propst des Stiftes St. Florian



Foto: Land ÖÖ

„Klein, fein und von herausragender Qualität: die ‚Brucknertage‘ in St. Florian sind ein besonders stimmiges Kleinod im Kultursommer Oberösterreichs. Ihr Markenzeichen ist es, das Werk des großen Oberösterreichers Anton Bruckner aus stets neuen, oft überraschenden Blickwinkeln heraus vorzustellen, und das an jenem Ort, der untrennbar mit Leben und Werk Anton Bruckners verknüpft ist. Seit zwanzig Jahren leisten die ‚Brucknertage‘ damit einen großen Beitrag, um Anton Bruckner in seiner Bedeutung für St. Florian und Oberösterreich zeitgemäß ‚vor den Vorhang‘ zu holen.“

Mag. Thomas Stelzer,
Landeshauptmann



Bruckner elementar

INTERNATIONALES
BRUCKNERFEST LINZ
16.9. bis 13.10.2017
WWW.BRUCKNERFEST.AT

Karten und Info:
Brucknerhaus Linz, Untere
Donaulände 7, A-4010 Linz,
Tel. +43 (0) 732 77 52 30,
kassa@liva.linz.at



Treffpunkt der Welt

Brucknertage. Seit 20 Jahren. Auf Dr. Tonis Planeten, im Augustinerchorherrenstift St. Florian. In Verehrung, Liebe, Demut. Mit Begeisterung. Aus dem einzigen Grund: Weil's ihn gefreut hätt.

Es gibt sie, selten aber doch: Visionen, die bereits im Moment ihrer Realisierung so selbstverständlich erscheinen, dass sie umgehend als geistiger *Allgemeinbesitz* empfunden werden.“ Hohe Worte. Clemens Hellsberg, lange Jahre Vorstand der Wiener Philharmoniker, schreibt sie in seinen Memoiren im Kapitel *Mondgestein. Anton Bruckner*. Und viel mehr. Das wird Hellsberg in seiner Laudatio zur Eröffnung beschreiben:

Die einzigartige Einheit von Ort, Komponist und Werk in St. Florian. Dass. Die Spiritualität im Werk Bruckners in solcher Transzendenz nirgendwo sonst so zum Ausdruck komme wie in der vollendeten Schönheit des barocken Prachtbaus. Und. Was Musiker und Besucher in den 20 Jahren der Brucknertage stets aufs Neue fasziniert: „Bruckners Werk an seinem eigentlichem Bestimmungsort zu erleben, welcher der thematischen und konzeptionellen Weiträumigkeit und überwältigenden Großzügigkeit Bruckner'scher Symphonien adäquat ist.“

Der Traum von einem Festival. Nicht ohne Maestro Sergiu Celibidache. Er hat bei Bruckner-Festkonzerten ab 1987 das Mysterium Musik wie nie zuvor gehört entschlüsselt. Zu Bruckners 100. Todestag wurde ein Film geplant, mit Celi und den Münchner Philharmonikern als Hauptdarstellern. Gedreht wurde er nicht, Celibidache war 83, starb ein Jahr später. Die Drehbuchautoren, Florianer mit Bruckners weiträumigen Klangwelten aufgewachsen, zelebrierten das Ende eines Dirigenten, der ihn verstanden hatte, mit Grandezza: Jagten die VII. vom Stifthügel über den Ort. Beweinten einen Unvergleichlichen und ihre Hoffnung, Celi als Fixstern für eine jährliche Bruckner-Celebration zu gewinnen. „Dann musst es halt selber machen“, hörte sein größter Bewunderer, Filmplanner, Pianist und Mediziner Klaus Laczika am Stammtisch von Musikerfreunden. Gleichgesinnte einten sich. So begannen die *Brucknertage*.



Foto: Philipp Horak

1997. Demütig. Mit einem enthusiastischen ehrenamtlich tätigen Team. Mit einem *Bruckner-Erlebnis-Nachmittag*, ja, seinem Lieblingsgericht G'selchtes mit Kraut und Knödeln im Stiftskeller, mit dem seit damals rituellen Einführungsvortrag in die Symphonie und mit dem Konzert in der Basilika. Peter Jan Marthé, ein Celibidache-Schüler, hat es mit dem European Philharmonic Orchestra aufsehenerregend revolutionär bis 2007 gestaltet: Mit

dem Placet von Propst Johann Holzinger holte er Orgien-Mysterien-Meister Hermann Nitsch an die Brucknerorgel. Kontrollversiert und hochattraktiv.

Der Traum war Wirklichkeit geworden. Das Konzept, die Konzerte an jetzt schon sieben Tagen thematisch um das jährliche Zentralwerk zu gruppieren. Die großen geistlichen Werke mit dem Altomonte Orchester unter Matthias Giesen zu musizieren, der seit 2004 im Zusammenspiel mit Klaus Laczika künstlerischer Leiter ist. Rémy Ballot, einem der letzten Celibidache-Schüler, ab 2011 als ständigem Dirigenten des krönenden

Symphoniekonzerts mit dem OÖJSO und dem Altomonte Orchester St. Florian zu danken. Jeder CD-Live-Mitschnitt wurde seit 2013 mit den wichtigsten europäischen und internationalen Plattenpreisen ausgezeichnet; vergangenes Jahr für den mit dem Oscar vergleichbaren *Klassik-Grammy* nominiert.

Bruckner näherzukommen. Dem intensiven Erleben dieser Musik, die sich nicht jedem gleich leicht erschließt. Nachwuchstalente zu fördern. 20 Jahre lang ist es geglückt. 3000 Gäste, 400 Übernachtungen, hundertprozentige Auslastung dieser Sommerwoche für alle Sinne. Eine Familie mit leuchtenden Augen, das Stammpublikum aus dem Marktflecken St. Florian und der ganzen Welt. Schließlich ist's den internationalen Wegweisern, der *US-Bruckner-Society* und dem Londoner *Bruckner-Journal* zufolge, Teil des „Bruckner-Gipfels“, des wichtigsten globalen Events jedes Bruckner-Jahres.

Diesmal bemüht sich selbst Otto Brusatti mit seinem *Ö-1-Klassik-Treffpunkt* nach Saint Flo. Prost! Eine Halbe im Stiftskeller. Auf die nächsten 200 Jahre. Mindestens.

Ö1 KLASSIK-TREFFPUNKT
Samstag, 12. August, 10 Uhr
Altomonte-Saal

Gala mit Talent zur Spitze



Teresa Wakolbinger. Talent aus Marchtrenk. Sie beschwingt die Eröffnung mit Mozarts Violinkonzert G-Dur KV 216.

Foto: privat

Als sie 12 war, musste sich Teresa Wakolbinger aus Marchtrenk entscheiden: Schwimmen oder Musik. Jetzt. Beschwingt das junge Talent das Galakonzert zur Eröffnung im Jubiläumsjahr mit Mozarts Violinkonzert G-Dur KV 216. Dankt ihre Entscheidung auch ihrer ersten Lehrerin Elisabeth Gasztner. Hatte sich schon mit sieben Klavier & Violine verschworen, war erst acht, als sie mit einem Brahms-Walzer bei *Prima La Musica* gewonnen. Feuer fing. Jedes Jahr im Musikgymnasium

Linz und an der Bruckner-Uni bei einem Wettbewerb solistisch spielte. Oft ausgezeichnet.

Nun studiert die Tochter einer Altphilologin & eines Technikers an der Kunst-Uni Graz bei Regina Brandstätter. Besuchte zu Ostern einen Meisterkurs bei Lidia Baich, ja, und durfte mit Pianist Stefan Vladar konzertieren. Doch. Teresa träumt nicht von Solokarriere: „Seit ich mein erstes Neujahrskonzert gehört hab, will ich Philharmonikerin werden.“ Pure Freude. „Dass unser

Streichquartett *carpe musicam* als Sonderpreis des Bewerbs *bephilharmonic* von Volkhard Steude, einem Konzertmeister der Philharmoniker gecoacht worden ist.“ Auch, dass Wakolbinger zwei Sommerwochen im International Orchestra Institute Attergau von Philharmoniker i. R. Wolfgang Schuster verbringt. Talent will gespitzt werden.

Eröffnungskonzert:
Sonntag, 13. August, 20 Uhr
Marmorsaal

Konversation am Klavier: B-A-C-H

Dora Deliyska liebt Begegnungen. Temperamentvolle. Die bulgarische Weltklassepianistin lebt in Wien und ist mit einem irischen Künstler verheiratet. St. Florian hütet sie seit ihrem ersten Auftritt in der Sala Terrena als Kostbarkeit in ihrem Herzen. Österreich und Bulgarien sollen einander begegnen! In ihrer Geburtsstadt Plevna hat sie mit Bösendorfer ein Festival gegründet.

In diesem Geist entstand ihr innovatives *B-A-C-H-Projekt*. Deliyska lässt drei Komponisten aus drei Epochen aufeinandertreffen, drei Pfeiler der Klavierliteratur: Bachs *Das Wohltemperierte Klavier*; Schostakowitschs *Präludien und Fugen*, op. 87, Chopins *Etüden* op. 10 & op. 25. Doch mit völlig neuer Dramaturgie: Vier Blöcke in den

Tonarten B, A, C, H ordnet sie vier Schwerpunkten zu: 1. *Melodie*: „Die Melodien der drei Werke gleichen einander.“ 2. *Rhythmus*: „Den löse ich aus den Zeiten, um die Drei in Beziehung zueinander zu setzen.“ 3. *Harmonie*: „Ja, die reine Quint, die gleichen Intervalle.“ 4. *Gefühl*: „Alle Stücke tragen existentielle Emotionen.“

Wer *B-A-C-H* schon gehört hat, etwa auf Ö1, schwärmt von einem herausragenden Klangerlebnis. Eine vitale Konversation auf dem Bösendorfer 280VC verwandelt durch Dora Deliyskas Interpretationskunst auch die Zuhörer: Die Beziehung wird persönlich.

Klavierabend:
Donnerstag, 17. August, 20 Uhr
Sala terrena



Dora Deliyska. In St. Florian konzertiert die Weltklassepianistin auf einem Bösendorfer 280VC. DER Flügel – von Bruno Weinberger mitentwickelt.

Foto: Andrej Grlic

BEST OF 20 JAHRE

Der Triumph der Brucknertage 2007 schließt den Bogen zum Jubiläum: Thomas Mandels modernklassische Transformation von Bruckners Fünfter. Mittlerweile weltbekannt.

Jazzkonzert
Samstag, 19. August, 20 Uhr
Altes Kino St. Florian



Foto: Reinhard Winkler

Die phantastische Kunst des Kontrapunktes

Die Fünfte. Begonnen in tiefer Verzweiflung. Vollendet als Botschaft göttlicher Zuversicht. Bruckners Genie der Verinnerlichung. Der Selbstheilung auch. In einem Kraftakt komplexester Komposition.

Der Sieg des Lichts über die Finsternis“. So entschlüsselt Dirigent Rémy Ballot Bruckners V. Symphonie. Bruckner selbst hat sie „Phantastische“ und sein „kontrapunktisches Meisterwerk“ genannt – nach einer extremen Kraftanstrengung zwischen Februar 1875 und Jänner 1878. Mit sich und der Welt zerfallen verflucht er im Fünfundsiebzigjahr, „die Thorheit meines Übersiedelns nach Wien“, das „fleißig Schulden machen“, fühlt sich fremd in der Stadt, zwiespältig bei prominenten Kontakten, bemüht sich um einen Posten an der Universität, wird von der Lehrerbildungsanstalt gekündigt.

In dieser Depression beginnt er – unüblich – mit dem Adagio der Fünften, zelebriert die Langsamkeit in unerhörter Kühnheit. „Schichtet in zyklischem Gleichgewicht Stein auf Stein, bis das Gebäude in den Himmel ragt“ (Ballot). Die „Kontrapunktik“ – also die Kompositionskunst der gleichzeitigen selbstständigen Führung mehrerer musikalischer Stimmen – „erreicht in der Schlussfuge der V. Bruckner ihren musikgeschichtlich bislang letzten unvergleichlichen Höhepunkt“ (Laczika). Bruckner



Rémy Ballot seziert Bruckners Genie der Verinnerlichung.

sagt später über diese seine Schlussfuge: „Nicht um 1000 Gulden möchte ich das nochmals schreiben!“

Das Innere des vielschichtigen Meisterwerks bespiegeln die St. Florianer Brucknertage von allen Seiten. Schon zur Eröffnungsgala: Jupiter blickt von der Decke des Altomonte-Saals hinab, wenn das Altomonte-Orchester mit Matthias Giesen Mozarts *Jupiter-Symphonie* musiziert. Ihre Schlussfuge spannt als kontrapunktisches Pendant den Bogen zu Bruckners Fünfter.

Wer ganz genau wissen will, was „Choral und Fuge in Bs Fünfter bedeuten“, der „Spirit“ dahinter und die Entstehungs-

zeit im musikalischen Wien, besucht Freitag das Symposion *Dimensionen* mit den Bruckner-Koryphäen Hans-Joachim Hinrichsen, Ferdinand Reisner und Andrea Harrandt am Podium. Als Hirnmassage.

Zwei Höhepunkte. Uraufführung. Lebensarbeit.

Die Krönung findet Freitagabend statt: Wenn Rémy Ballot Bruckners Phantastische mit dem Altomonte-Orchester in der Basilika erleben lässt. Kniefall schon vorher. Und. Da wird nicht herumgelegt. Smiley.

Doch diesmal. Sollte auch die Mittwochnacht als Höhepunkt in die Geschichte der Brucknertage St. Florian, ja, in

die Musikgeschichte eingehen. Matthias Giesen, 43, gebürtiger Deutscher, seit zwanzig Jahren florianifiziert, hat Bruckners V. Symphonie für Orgel transkribiert.

Ein faszinierendes Unterfangen, auch ein Kraftakt. Lebensarbeit: „Zwei Jahre an der Transkription, vier Jahre am Üben der vier Sätze.“ Doch. „Auf der Orgel ein ganzes Orchester zu haben mit mir allein, nur mit zwei Händen und zwei Füßen. Eine Symphonie spielbar zu machen für eine Person. Das hat mit der Fünften noch niemand versucht: Dieses gewaltige Finale ist unendlich schwer. Ich glaub, dass es mir gelingen wird. Nur auf der Bruckner-Or-

gel! Sie hat so viele Klangfarben wie ein Orchester. Auch. Denkt Bruckner in seinen Symphonien mit der Orgel, viele sind aus Improvisationen am Instrument entstanden. Die diamantklare Vielstimmigkeit der Schlussfuge ist da so gut darstellbar. Gewaltig! Ich musste es machen.“

Giesen ist gefesselt von der logischen Macht der Fuge, seit er als 16-Jähriger die Fünfte „verschlungen“ hat: „Meine erste Bruckner-Symphonie! Auf meinem ersten CD-Player.“

Also. Wird die Orgelnacht am Mittwoch nach der Intro mit einem polnischen und einem maltesischen Organisten, einer großen kulinarischen Pause im Stiftskeller und vor der Kirche, auf Giesens Uraufführung zugespitzt. Liegestühle stehen wie immer bereit, um vollends entspannt zu genießen: Das Tonkino. Vier Kameras im Orgelwerk und auf der Orgel streamen das Spiel auf eine seidene Breitwand vor dem Hochaltar. In scheinbar raumloser Weiten. Unvergleichlich.

III. Bruckner-Orgelnacht:

Mittwoch, 16. August, 20 Uhr Stiftsbasilika

Symphoniekonzert:

Freitag, 18. August, 20 Uhr Stiftsbasilika



Star der Mittwochnacht

Fotos: Reinhard Winkler

Rote Backen. Staunen. Jubeln...

... wenn quecksilbrige Mädeln zwischen acht und 13 im mysteriösen Bibliothekskeller des Stifts mit Witz & Elan als Buben auf Zeitreise gehen. Ein mutiger junger Mann ist auch dabei.

Anton greift nach den Sternen heißt das Theaterstück, das sich Vici Wall und Theresia Gangl über den jungen Anton Bruckner ausgedacht haben: Toni geht mit seiner Mutter zu Fuß von Ansfelden nach St. Florian, um Sängerknabe zu werden, freundet sich gleich mit Franz und Ignaz an, worauf die drei Lauser heimlich mit der Florianer Bahn nach Linz fahren. Jetzt wird's ziemlich magisch! Zu ihrem Glück treffen sie Kevin-Marcel.

Bei Bruckner geht gar nix ohne Musik, und Wall wie Gangl sind Musikerinnen. Also. Baten sie Irene Malizia, Italienerin, Komponistin, Geigerin, um Mu-

sik für „Tonis Ensemble“. Suchten mit Stefanie Spanlang & Lydia Zachbauer, den Leiterinnen des oö. Kinder- und Jugendchors Pappalatur die spielfreudigsten Stimmtalente. Entdeckten beglückt, dass allesamt kleine „Rampensauen“ sind.

Wagen das Experiment für die Kids – und ihre Mamis, Papis, Tanten, Onkel, Omis. Ein Experiment der Brucknertage, zwei Mal am Samstag. Die wirkliche Geschichte: Musik verbindet.

Musikkindertheater:

Samstag, 19. August, 11 Uhr und 15 Uhr Bibliothekskeller



Musik verbindet. Macht glücklich: Das Musikkindertheater *Anton greift nach den Sternen* wird für Publikum & Protagonisten der schönste Spaß der Brucknertage 2017.

Foto: privat

Marathon-Man

Cellist Thomas Wall, Mitbegründer des Altomonte-Orchesters, hat eine schönstrenge Woche vor sich. Im Ensemble bei Eröffnungskonzert,



Foto: Reinhard Winkler

Pontifikalamt und der V. Symphonie. Als Solist am Montag im Duoabend *Zeitzeugen der Jahrhundertwende*. Dies mit dem russisch intensiven Ausnahmeplanisten (und Organisten) Édouard Oganessian, der sich längst in Paris etabliert hat. Mit meisterlichen Sonaten in immergültigen musikalischen Kompositionsprinzipien von Max Reger (Kontrapunkt!), Richard Strauss (Fuge!) und Sergej Rachmaninov (Klangrausch!) erweitern sie das Spektrum der Brucknertage zum Ausblick auf Zeitgenossen und Nachfolger.

Cello & Klavier

Montag, 14. August, 20 Uhr Sala terrena

Es werde Licht

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde, die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.“ (Genesis 1,1) Auf die Finsternis folgt das Licht.

Genesis vocalis, Dienstag in der Basilika. A cappella. Umspielt von einer zur Dramaturgie entwickelten Lichtinstallation zeichnen Michael Grohovsky und der Wiener Kammerchor die Schöpfungsgeschichte nach. Mit wunderschönen Werken wie: *Veni Creator* von Carl Orff, *Ah! Sun-Flower* von Sven-David Sandström, der *Blumenmotette* von Camille Saint-Saëns, *Schmetterlingstraum* von John Travençolo oder den *Fest- und Gedenk-*

sprüchen von Johannes Brahms. Denn. Am siebenten Tag ruht die Schöpfung. Zu Bruckner lässt sich der Kammerchor etwas Spezielles einfallen. Der Linzer Diözesanbischof Manfred Scheuer liest die Texte zur mitreißenden Entstehungsge-



Der Wiener Kammerchor zeichnet die Schöpfungsgeschichte nach. A cappella. Die Texte liest der Linzer Diözesanbischof Manfred Scheuer.

Fotos: privat/Diözese Linz Hermann Wakolbinger

schichte der Erde. Spannend. Da muss man nicht einmal katholisch sein.

Chorkonzert:

Dienstag, 15. August, 20 Uhr Stiftsbasilika mit Lichtinstallationen



Foto: R. Winkler

„Mit seiner Fünften macht sich Bruckner zu einem musikalischen Höhenflug auf, einem

Wendepunkt in seinem reichhaltigen Schaffen. Der Spirit des Stücks ist im Ambiente des Stifts besonders gut spürbar.“

Matthias Giesen, künstlerischer Leiter der St. Florianer Brucknertage



Foto: R. Winkler

„Wir führen die Menschen aus verschiedensten Stilrichtungen an Bruckner

heran und haben so seit 20 Jahren eine lokale und internationale regelmäßig wiederkehrende Fanfamilie, die sich jährlich im unvergleichlichen Ambiente direkt bei Anton Bruckner trifft und seine Musik genießt.“

Klaus Laczika, Gründer und künstlerischer Leiter der St. Florianer Brucknertage



Foto: R. Winkler

„Die LIVA hat in den vergangenen Jahren die Zusammenarbeit mit den St. Florianer

Brucknertagen intensivst ausgebaut und wir sind stolz, als Förderer Teil dieses Musikfestivals sein zu dürfen. Kein Ort ist besser geeignet die Werke Bruckners aufzuführen als jener, wo der Komponist gewirkt und auch aufgebahrt ist. St. Florian wird so jährlich zu einem Zentrum der Brucknerpflege.“

Prof. Hans-Joachim Frey, Vorstandsleiter und Künstlerischer Leiter LIVA



Foto: Brau Union

„Die St. Florianer Brucknertage lassen seit 20 Jahren die Musik von Anton Bruckner

intensiv erleben und sind ein wichtiger Teil der österreichischen Kultur. Auch Bier ist ein wichtiger Bestandteil der österreichischen Lebens- und Genusskultur. Beides verbindet Menschen miteinander – ein guter Grund, dieses kulturelle Projekt zu unterstützen. Es freut uns auch besonders, dass die Gastronomen in St. Florian in ihren Betrieben um das leibliche Wohl der Gäste bei diesem Event besonders bemüht sind.“

Josef Paukenhaider, regionaler Verkaufsleiter Gastronomie Brau Union Österreich

Programm

Ö1 KLASSIK - TREFFPUNKT	Samstag, 12. August 2017, 10 Uhr • Altomonte-Saal • Live aus dem Chorherrenstift St. Florian • Ö1-Moderation: Dr. Otto Brusatti • Eintritt frei
ERÖFFNUNGSKONZERT – „Festgala 20 Jahre St. Florianer Brucknertage“	Sonntag, 13. August 2017, 20 Uhr • Marmorsaal • J. Haydn: Ouvertüre zur Oper L'Isola disabitata • W. A. Mozart: Violinkonzert G-Dur KV 216 • W. A. Mozart: „Jupiter-Symphonie“ C-Dur KV 551 • Altomonte Orchester • Teresa Wakolbinger, Violine (Junge Talente Oö); Leitung: Matthias Giesen; Laudatio: Prof. Dr. Clemens Hellsberg • Eintritt: 45 Euro/35 Euro/25 Euro
CELLO & KLAVIER – „Zeitbilder der Jahrhundertwende“	Montag, 14. August 2017, 20 Uhr • Sala terrena • R. Strauss: Sonate für Cello und Klavier • M. Reger: Sonate für Cello und Klavier Nr. 2 g-Moll op. 28 • S. Rachmaninov: Sonate für Cello und Klavier g-Moll op. 19 • Thomas Wall (Cello), Edouard Oganessian (Klavier) • Einheitspreis: 30 Euro
PONTIFIKALAMT	Dienstag, 15. August 2017, 10 Uhr • Stiftsbasilika • Werke von A. Bruckner, J. Haydn, W. A. Mozart • Streicher des Altomonte Orchester • Andrea Wögerer (Sopran), Gerda Lischka (Alt), Markus Miesenberger (Tenor), Markus Schulz (Bass) • Orgel und Leitung: Andreas Etlinger • Eintritt frei
CHORKONZERT – „Genesis Vocalis“	Dienstag, 15. August 2017, 20 Uhr • Stiftsbasilika mit Lichtinstallationen • Werke von C. Orff, A. Bruckner, S. D. Sandström, C. Ligeti, G. Holst, J. Tavener, Joh. Brahms • Wiener Kammerchor • Sprecher: Bischof Dr. Manfred Scheuer • Leitung: Michael Grohotolsky • Eintritt: 30 Euro
III. BRUCKNER-ORGELNACHT	Mittwoch, 16. August 2017, 20 Uhr • Stiftsbasilika / Visualisierungen – Orgelbar • A. Bruckner: Symphonie Nr. V B-Dur, Transkription für Orgel von M. Giesen, Uraufführung – Matthias Giesen, St. Florian • Werke von J. S. Bach, M. Dupré, O. Messiaen und Improvisationen – Michal Markuszewski, Warschau • Werke von J. S. Bach, R. Schumann, Ch. Camilleri und J. Aquilina – John Aquilina, Malta • Einheitspreis: 30 Euro; 50 Euro inkl. Liegestuhl
KLAVIERABEND – „Das B-A-C-H Projekt“	Donnerstag, 17. August 2017, 20 Uhr • Sala terrena • Werke von J. S. Bach, D. Schostakowitsch, F. Chopin • Dora Deliyka (Klavier) • im Gespräch mit Klaus Laczika • Einheitspreis: 30 Euro
SYMPOSION – „Bruckner-Dimensionen“	Freitag, 18. August 2017, 14 Uhr • Altomonte-Saal • Vorträge und Diskussionen mit Dr. Andrea Harrandt (Wien), Prof. Dr. Hans-Joachim Hinrichsen (Zürich) und Prof. Dr. Ferdinand Reisinger (St. Florian) • Eintritt frei
SYMPHONIEKONZERT „Die Fünfte“	Freitag, 18. August 2017, 20 Uhr • Stiftsbasilika • A. Bruckner: Symphonie Nr. V B-Dur • Altmonte Orchester • Leitung: Rémy Ballot • Eintritt: 60 Euro/50 Euro/35 Euro
KINDERMUSIKTHEATER – „Anton greift nach den Sternen“	Samstag, 19. August 2017, 11 Uhr und 15 Uhr • Bibliothekskeller • Theater von und mit Kindern • Pappalatur Chor • Regie: Victoria Wall, Theresa Gangl • Komponistin: Irene Malizia • Einheitspreis: 5 Euro (ab dem dritten Kind gratis)
JAZZKONZERT „Bruckner V. improvised“	Samstag, 19. August 2017, 20 Uhr • Altes Kino • The Temporary Art Orchestra • Leitung: Thomas Mandel • Einheitspreis: 30 Euro
BRUCKNER-FRÜHSCHOPPEN	Sonntag, 20. August 2017, 10 Uhr • Gasthof Wimhofer • Blasmusik aus Bruckners Zeit • Florianer Musikverein • Moderation: Joschi Auer • Leitung: Franz Falkner • Eintritt frei

Karten-Vorverkauf

SERVICE-CENTER IM BRUCKNERHAUS LINZ
Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Tel.: 0732/77 52 30
Telefonische Bestellung und Barverkauf:
Juli und August 2017, Montag bis Samstag 10 bis 13 Uhr
Online-Bestellungen sind jederzeit möglich:
kassa@liva.linz.at • www.brucknertage.at/karten

KARTENSERVICE ST. FLORIAN
Tourismusbüro im Augustiner Chorherrenstift
St. Florian, Stiftstraße 1, 4490 St. Florian
Tel.: 07224/56 90 • Mobil: 0650/722 41 22
st.florian@oberoesterreich.at
Telefonische Bestellung und Barverkauf:
Mai bis August 2017, Dienstag bis Freitag 13 bis 17 Uhr

Sowie jeweils eine Stunde vor jeder Veranstaltung am Veranstaltungsort!

Rollstuhlplätze werden gerne nach telefonischer Rücksprache mit dem Veranstalter zur Verfügung gestellt:
Mobil: 0676/334 28 93

Ermäßigungen

PRO KONZERT KANN FÜR JEDE GEKAUFTE KARTE NUR EINE DER NACHFOLGENDEN OPTIONALEN ERMÄSSIGUNGEN IN ANSPRUCH GENOMMEN WERDEN:

Mitglieder des Vereins „St. Florianer Brucknertage“ und des „Brucknerbundes St. Florian“: 20 Prozent Ermäßigung

Mitglieder der „Florianer Freunde der Kunst“ & „Freunde der St. Florianer Sängerknaben“: 10 Prozent Ermäßigung

Club Ö1-Mitglieder (+1 Begleitperson/Veranstaltung) und **OÖN-Card-InhaberInnen** (+1 Begleitperson/Veranstaltung) gegen Vorweis der Mitgliederkarte: 10 Prozent Ermäßigung

SchülerInnen, StudentInnen (max. 27 Jahre), **Lehrlinge, ZivildienenerInnen und Präsenzdienner** erhalten gegen Vorweis eines gültigen Lichtbildausweises eine Jugendkarte um 10 Euro.

Karten sind nur nach Verfügbarkeit an der Abendkasse erhältlich.

Impressum

Herausgeber: Ing. Rudolf Andreas Cuturi, MAS, MIM, Promenade 23, A-4010 Linz, **Medieninhaber:** OÖN Redaktion GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732/7805-0 **Hersteller:** OÖN Druckzentrum GmbH & Co. KG, Medienpark 1, 4061 Pasching, Tel. 0732/7805-0, **Redaktion:** OÖNachrichten Sonderthemen-Redaktion, **Inhaltliche Unterstützung:** Ro Raftl, Daniela Pühringer (Verein St. Florianer Brucknertage), **Fotos** (wenn nicht anders angegeben): St. Florianer Brucknertage, **Anzeigen:** Mag. Bernd Kirisits, Wimmer Medien GmbH & Co. KG, Promenade 23, 4010 Linz, Tel. 0732/7805-519

FRISCH GEZAPFT
SCHMECKT'S HALT
AM BESTEN!



Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser

DAS IST MUSIK FÜR
IHREN GAUMEN!

Die Florianer Wirte
freuen sich auf Ihren
Besuch im Rahmen der
Brucknertage 2017.

Cafe Belissimo
Marktcafe
Pizzeria Palermo
Konditorei Baumberger
Gasthaus zur Kanne
Florianerhof
Gasthof Wolfsjägerhof
Gasthaus Pfistermüller
Stiftskeller
Gasthaus Goldener Löwe